

Mark Sleboda: Wie die Iran-Krise Russland und China in die Karten spielt

Sieh dir das vollständige Interview an: <https://www.youtube.com/live/RC7-XI-rp-w?si=HgzgrWaGzCNOwr1c> Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA Patreon: https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Die aktuelle Situation ist irgendwie absurd, wenn man sich anschaut, was da passiert. Der iranische Außenminister war in Pakistan. Er hat auf seinem X-Account geschrieben, dass er auf einer Tour ist: erst nach Islamabad, dann nach Maskat im Oman und später nach Moskau. Er wollte auf eine Botschaft reagieren, die sie über Pakistan von den Vereinigten Staaten erhalten hatten. Sie wollten darauf antworten, und sie haben eine Antwort verfasst. Aber dann haben wir erfahren, dass Donald Trump ebenfalls Nachrichten schickt – auch Jared Kushner und Steve Witkoff. Das kam alles völlig unerwartet.

Das war nicht geplant, weil der Iran gar nicht vorhatte, in Pakistan mit der amerikanischen Verhandlungsdelegation zu sprechen oder sich zu treffen. Das Ganze war erfunden. Sie haben es sich ausgedacht – und gerade eben, vor wenigen Momenten, haben sie bekannt gegeben, dass es abgesagt wurde. Denn, wie Sie wissen, der iranische Außenminister ist im Moment in Maskat, im Oman. Wenn sie also dorthin gehen, gibt es dort niemanden, mit dem sie verhandeln oder sprechen könnten. Wie sehen Sie die Lage im Moment, mit dieser Art von Situation, diesen Schritten von Donald Trump? Ich weiß nicht, ob man das überhaupt Schritte nennen kann – auf der einen Seite versucht er zu verhandeln, auf der anderen Seite sehen wir, dass er die Blockade noch weiter verschärft. Wie verstehen Sie das?

#Mark

Also, zuerst einmal: Er hat auf Treffen bestanden, an denen der Iran zunächst am Dienstag nicht teilnehmen wollte. Und dann, wie Sie gesagt haben, wurde angekündigt, dass der iranische Außenminister kurz nach Islamabad kommen würde, um mit den pakistanischen Vermittlern zu sprechen, und danach weiter nach Maskat und dann nach Moskau reisen würde. Die USA haben sofort reagiert – ich vermute, sie sahen das als ein Signal oder wollten die Iraner zu Gesprächen drängen. Also haben sie offensichtlich angekündigt, dass es Gespräche geben werde. Das sehen wir immer wieder bei der Trump-Regierung.

Am deutlichsten haben wir das letzte Woche gesehen, am Ende der Woche, als der iranische Außenminister diesen – ich muss es so nennen – katastrophalen Social-Media-Post veröffentlicht hat. Darin erklärte er, die Straße von Hormus sei offen und frei, ohne die Einschränkungen zu erwähnen, die dafür entscheidend waren. Und dann sprang Donald Trump sofort darauf auf und fing an, die verrücktesten Dinge zu behaupten – einfach Dinge zu erfinden. Zum Beispiel, die Straße von Hormus sei völlig frei, der Iran habe versprochen, sie nie wieder zu blockieren, er werde all sein angereichertes Uran an die Vereinigten Staaten übergeben und nie wieder Uran anreichern. Und außerdem, der Iran werde den USA helfen, Seeminen aus der Straße von Hormus zu entfernen.

Und sie wollten ihm ein hübsches kleines rosa Pony mit einer Schleife schenken. Also wirklich, all dieser Unsinn. So etwas haben wir auch im Ukraine-Konflikt oft gesehen. Die Vereinigten Staaten kündigten etwas an, und Russland sagte dann: Nein, dem haben wir nie zugestimmt. Wir haben nie vereinbart, uns zu treffen. Ich denke oft, dass die Trump-Regierung so etwas mit der Absicht tut, dass allein durch die Aussage die Gegenseite unter Druck gesetzt wird, es wahr zu machen. Dass also schon der Sprechakt selbst irgendwie Druck erzeugt, damit die andere Seite diese Realität akzeptiert. Wir haben das inzwischen so oft gesehen. Und es hat nicht funktioniert. Die Iraner haben ihn einfach ignoriert und sind dann weiter nach Islamabad gereist.

Und sie haben den Amerikanern auch schon vorher gesagt: Wir treffen uns nicht mit deinem verwöhnten Schwiegersohn und deinem Immobilienkumpel. Das sind keine Diplomaten. Wenn ihr wirklich ernsthafte diplomatische Gespräche mit uns führen wollt, zu unseren Bedingungen, dann schickt echte Diplomaten oder echte Politiker – also wirkliche Vertreter eurer Regierung, nicht eure Kumpel und eure Nepo-Babys, oder? Ich meine, so ist die Lage. Und mal abgesehen davon, dass keiner von beiden überhaupt ein offizielles Amt in der Trump-Regierung oder in der US-Regierung hat, gibt es ja auch noch den Punkt, dass ein britischer Diplomat sie vor ein paar Wochen im Grunde als israelische Einflussagenten bezeichnet hat.

Also, ich meine, es überrascht ja nicht, dass die Iraner gesagt haben, sie trauen ihnen nicht und wollen sich nicht mit ihnen treffen. Und ehrlich gesagt, warum sollten sie das auch tun, oder? Ganz offensichtlich hätten die Iraner ein Treffen mit irgendwem abgelehnt – geschweige denn mit Jared Kushner und Steve Witkoff. Und das liegt an der klaren Ansage der Revolutionsgarden: Es wird keine weiteren Verhandlungen mit den USA geben, solange ihre Art von Schein-Gegenblockade nicht aufgehoben wird. Diese Gegenblockade, das muss man sagen, ist ohnehin kaum wirksam. Sie wird praktisch gar nicht wirklich durchgeführt.

Das ist keine Blockade der Straße von Hormus. Da stehen keine US-Schiffe quer über die Meerenge, ja? So sieht die Lage nicht aus. Tatsächlich sind sie nicht einmal in der Nähe, also nicht in Reichweite von Marschflugkörpern oder Drohnen, wenn man von der iranischen Küste ausgeht. Und alle bisherigen Aufgriffe haben nicht einmal im Golf von Oman stattgefunden. Die waren weiter draußen, im Indischen Ozean oder im Indo-Pazifik. Und warum? Weil die US-Marine immer noch zu vorsichtig

ist, um so nah an die iranische Küste heranzufahren. Bisher haben sie insgesamt vier Schiffe gestoppt – ein paar unter iranischer Flagge und ein paar mit iranischen Verbindungen. Das heißt, sie transportierten entweder iranisches Öl oder brachten Waren nach Iran.

Inzwischen hören wir aber, und zwar nicht von irgendwem, sondern von der Financial Times, von Lloyd's und von Kepler, dass Mitte der Woche rund vierunddreißig Tanker entweder nach Iran hineingefahren oder von dort ausgelaufen sind. Also, einige rein, einige raus – und keiner von ihnen wurde abgefangen. Was ist da also los? Nun, erstens: Die Blockade – die US-Marine hat sechzehn Schiffe, richtig? Das ist ihre gesamte Präsenz in der Region. Und Dutzende iranische Tanker quer durch den gesamten indo-pazifischen Raum zu verfolgen, ist extrem schwierig. Zweitens: Diese Tanker können das ganze Gebiet rund um den Golf von Oman leicht umfahren. Alles, was sie tun müssen, ist, entlang der iranischen Küste zu fahren – also aus einem iranischen Hafen auslaufen oder, in die andere Richtung, einfach entlang der Küste bleiben.

Und wir wissen, dass die USA sich nicht in die Nähe der iranischen Küste wagen wollen – wegen Irans Anti-Schiffs-Marschflugkörpern, Drohnen aus der Luft, Drohnen an der Oberfläche, Unterwasserdrohnen, Mini-U-Booten, Flugzeugen, Marschflugkörpern, ballistischen Raketen – was auch immer. Iran hat ein ganzes Arsenal, um die US-Marine ins Visier zu nehmen, oder? Genau deshalb hat sich kein einziges US-Kriegsschiff während des gesamten Konflikts der iranischen Küste genähert. Das hat es so noch nie gegeben. Sie halten also großen Abstand. Ein Schnellboot, viele andere Einheiten – sie nehmen den iranischen Kurs, bleiben dicht an der Küste, und dann fahren sie in die pakistanischen Hoheitsgewässer, richtig? Sie folgen der pakistanischen Küste. Sie haben das Recht auf friedliche Durchfahrt durch diese Gewässer. Wird die US-Marine Schiffe in pakistanischen Hoheitsgewässern angreifen? Iran setzt darauf, dass sie das nicht tun wird.

Bisher ganz sicher nicht. Wollen sie wirklich so einen diplomatischen Zwischenfall mit Pakistan riskieren? Nein. Also bleiben sie einfach knapp außerhalb der pakistanischen Gewässer, richtig? Dort können sie ihre Ladung abladen, wenn nötig, auf ein anderes Schiff umladen, Geschäfte arrangieren. Wenn nicht, fahren sie in die indischen Hoheitsgewässer. Wird die USA Schiffe in indischen Gewässern angreifen? Nein, ganz sicher nicht. Dasselbe gilt dort – sie können dort entladen oder ganz um Indien herumfahren, und dann sind sie weit draußen im Indischen Ozean. Genau deshalb ist diese Blockade eine Farce. Ja, es ist eigentlich ziemlich absurd, wenn man sich die offiziellen Erklärungen anschaut. Sie haben zwar einige Schiffe aufgehalten, die weit draußen im Indischen Ozean oder noch weiter unterwegs waren – ich glaube, eines war in der Nähe von Malaysia, in der Straße von Malakka, oder? Solche Arten von Abfangaktionen eben.

Aber alles, was die iranischen Tanker tun müssen, wenn sie rein- oder rausfahren, ist, dicht an der Küste entlangzufahren, also durch die Hoheitsgewässer. Dann gibt es kein Problem. Genau deshalb ist diese Blockade eigentlich gar nicht wirklich real. Trotzdem nutzt die Trump-Regierung sie. Sie sieht darin eine Art Druckmittel gegen den Iran. Und mehr noch: Trump stellt das Ganze als eine Art Sieg dar, als eine Machtdemonstration. Aber der Iran ist nicht bereit, dieses Auftreten der Vereinigten Staaten zu akzeptieren. Sie werden den USA nicht das PR-Bild der Stärke gönnen – also

das Bild, einen Sieg errungen zu haben. Ganz egal, wie die Details eines möglichen Abkommens am Ende aussehen könnten. Die USA sind extrem auf ihr Image bedacht – das Image der Hegemonialmacht, der siegreichen Supermacht. Und bei Trump gilt das umso mehr, weil sein persönliches Image inzwischen natürlich eng mit dem der Vereinigten Staaten verknüpft ist.

Und niemand kümmert sich mehr um, na ja, den Narzissten im Chefsessel – also Trump. Das erinnert sehr an die Situation während der Kubakrise in den sechziger Jahren, als Kennedy schließlich über geheime Kanäle eine Einigung mit Chruschtschow erzielte. Die Sowjetunion zog damals ihre Atomraketen aus Kuba ab. Im Gegenzug entfernten die USA ihre Pershing-Atomraketen aus der Türkei und aus Europa, die sie dort zuvor stationiert hatten – was überhaupt erst der Grund war, warum die Sowjetunion Raketen in Kuba aufstellte. Aber dieser zweite Teil der Vereinbarung, auf dem die USA bestanden, wurde damals nicht öffentlich gemacht. Erst Jahrzehnte später kam das heraus. Nach außen wurde das Ganze als großer amerikanischer Sieg über die Sowjetunion in Kuba dargestellt.

Weil die USA so sehr auf ihr Image als Hegemon bedacht sind – denn Hegemonie dreht sich letztlich um Macht. Wenn andere Länder dich nicht fürchten, nicht an deine Stärke glauben, dann gibt es keine Hegemonie. Es ist, wie man sagt, das Prinzip aus „Game of Thrones“: Macht existiert dort, wo Menschen glauben, dass sie existiert. Und genau das ist entscheidend. Die Erzählung, also das Narrativ, spielt eine große Rolle, weil sie in vieler Hinsicht das Fundament der US-Hegemonie bildet. Deshalb ist Iran nicht bereit, den USA auch noch einen öffentlichen, rhetorischen Sieg zu überlassen – zusätzlich zu der Tatsache, dass die USA vier iranische Schiffe beschlagnahmt haben. Und Iran hat im Gegenzug Schiffe in der Straße von Hormus festgesetzt, die es zumindest mit den USA oder deren Verbündeten in Verbindung bringen kann.

Ja. Also, da gibt es eine Frage, die in diesem ganzen Vorfall mit Araghchis Tweet aufgekommen ist. In zahlreichen westlichen Zeitungen ist die Rede davon, dass die iranische Führung gespalten sei – zumindest, was die weiteren Verhandlungen angeht. Und Trump hat das sofort aufgegriffen und als Vorwand benutzt, um den Waffenstillstand einseitig zu verlängern. So nach dem Motto: Die Iraner brauchen wohl noch etwas Zeit, um ihren Laden in Ordnung zu bringen und mein Ultimatum zu akzeptieren. Also geben wir ihnen ein paar Tage mehr. Das war im Grunde die Botschaft. Und ehrlich gesagt, ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass es innerhalb der iranischen Machtstrukturen tatsächlich Meinungsverschiedenheiten gibt.

Das Regime – wenn man mal den technischen und nicht den wertenden Begriff verwenden will – hat ja fast seine gesamte Führungsspitze durch gezielte Tötungen verloren. Jetzt sitzen da lauter neue Leute. Manche von ihnen haben wahrscheinlich noch nie miteinander gearbeitet, weil sich im Moment alle in ihren Bunkern verschanzen. Niemand weiß genau, in welchem Zustand Ayatollah Mudschtaba Chamenei, also der Oberste Führer, wirklich ist. Wo ist er überhaupt? Geht es ihm gesundheitlich ernsthaft schlecht? Ist er, wie Pete Hicks sagt, entstellt? All das wissen wir nicht. Wir kennen seinen Zustand einfach nicht. Aber es wirkt wahrscheinlich.

Die Art und Weise, wie der Iran seine Verteidigung aufgebaut hat – diese Mosaik-Verteidigung, diese Dezentralisierung der Macht – das ergibt vollkommen Sinn. In einer Krisensituation, in der ein großer Teil der politischen und religiösen Führung durch gezielte Enthauptungsschläge ausgeschaltet wird, ist es völlig logisch, dass die Macht in einer solchen Lage, also in einer Sicherheits- oder Kriegssituation, an die Revolutionsgarden übergeht. Das ergibt einfach Sinn. Und ich habe das schon in meinen eigenen Videos auf meinem Kanal vorhergesagt, noch bevor der US-Angriff stattfand – wie so ein Angriff ablaufen könnte. Ich habe gesagt: Wenn sie solche Enthauptungsschläge durchführen, ist das wahrscheinlichste Szenario nicht ein sogenannter Regimewechsel, sondern schlicht, dass die Revolutionsgarden die Kontrolle noch fester übernehmen als zuvor. Und ich denke, genau das ist jetzt der Fall.

Ich glaube, es gab da etwas Verwirrung. Manche dachten wohl, dass Leute im Außenministerium eher bereit wären, zumindest diplomatisch mit den Amerikanern ins Gespräch zu kommen. Das ist ja schließlich ihr Job, oder? In den USA scheinen wir das manchmal zu vergessen, wo das Außenministerium im Grunde nur ein weiteres Kriegsministerium ist. Aber das ergibt ja durchaus Sinn. Und ich bin sicher, dass es innerhalb der iranischen Machtstrukturen, also in der Regierung, unterschiedliche Meinungen gibt – genau wie in der Trump-Regierung oder zwischen Republikanern und Demokraten im Kongress, wenn es um Außenpolitik geht. Aber letztlich, ja, Tasnim – als das offizielle, inoffizielle Medien- beziehungsweise Propagandainstrument, je nachdem, wie man es nennen will, der Revolutionsgarden – hat dann veröffentlicht...

#Nima

Es ist so gut wie offiziell.

#Mark

Deshalb habe ich gesagt: offiziell, inoffiziell. Ja, sie haben Araghchi richtig in die Pflicht genommen. Und dann hat ganz offensichtlich, wie man sieht, die Revolutionsgarde ihre Autorität durchgesetzt. Ihre harte Linie, ihre rote Linie, dass es keine weiteren Verhandlungen geben wird, solange die USA ihre Scheinblockade nicht aufgeben, hat gehalten. Und ich finde, das ist die richtige Entscheidung. Ich glaube nicht, dass man gegenüber den Vereinigten Staaten Zugeständnisse machen kann. Das würde nur Schwäche zeigen, besonders bei dieser Regierung. Aber auch darüber hinaus – wir haben das schon mehrfach bei Russland gesehen. Ich denke, Russland, also der Kreml, hat im Ukraine-Konflikt Fehler gemacht, weil man zu sehr bereit war, politische Spielchen mit der Trump-Regierung zu spielen. Und es gibt offensichtlich auch Meinungsverschiedenheiten im russischen Sicherheitsrat.

Also, wissen Sie, es ist ja nicht wirklich eine große Überraschung, dass es innerhalb iranischer Institutionen... na ja, dass es da eben unterschiedliche Ansichten gibt. Ich habe dafür auch schon Gegenwind bekommen. Wie könne ich es nur wagen, zu sagen, dass Leute innerhalb der iranischen Regierung vielleicht, na ja, leicht unterschiedliche Meinungen über den weiteren Weg haben könnten. Was ist das bitte für eine ideologisch dogmatische Haltung? Das ist doch einfach Realismus,

oder? Und es hat ja auch nichts verändert. Die Revolutionsgarden haben die Kontrolle behalten. Einer meiner Lieblingsmomente war, als die Revolutionsgarden – nachdem Trump, Sie wissen schon, diesen Auftritt mit Aragchis Beitrag hatte und erklärt hatte, die Iraner würden die Straße von Hormus nie wieder schließen – ich glaube, es waren nur ein paar Stunden später, da haben die Revolutionsgarden verkündet, dass die Straße von Hormus wieder geschlossen ist.

Und dabei war die Botschaft, die sie an die Schiffe in der Straße von Hormus gesendet haben – weil das Ganze ja aufgezeichnet wurde und in den sozialen Medien kursierte – im Grunde: Der Oberste Führer trifft die Entscheidungen, und wir, die Marine der Revolutionsgarden, setzen sie in der Straße von Hormus durch. Also sind wir es, die bekanntgeben, ob der Schiffsverkehr offen ist oder nicht. Und ihr solltet auf uns hören, nicht auf irgendwelche dummen Tweets auf Twitter. Und, ähm, ja, so ungefähr wurde das tatsächlich gesagt. Es war auf Englisch, damit die internationalen Kapitäne es verstehen konnten – also, sozusagen in der gemeinsamen Verkehrssprache. Und ich, äh, ich hab mich wirklich kaputtgelacht.

Ich hab mich total bekleckert – was auch immer ich da getrunken hab, war überall, als ich das gehört hab. Und man kann das so verstehen, ähm, wer ist eigentlich der Idiot, dessen Tweets man besser ignorieren sollte? Naja, man könnte sagen, das ist der iranische Außenminister Abbas Aragchi. Man könnte auch sagen, das ist Donald Trump. Oder man sagt, es sind beide. Und ich persönlich neige eher zu der letzten Interpretation – dass das eine Rüge an beide war. Aber die Revolutionsgarden haben geholfen. Und ich geb's zu, mea culpa, ich war überrascht, dass Iran am Dienstag niemanden zu den Gesprächen geschickt hat. Ich dachte, sie würden das in letzter Minute noch tun. RT hat sogar berichtet, dass sie das vorhatten. Und ich dachte nur: Woher habt ihr das? Was ist eure Quelle? Na gut, wie auch immer. Ich hab dann nachgeschaut, aber ich konnte die Quelle, auf die sie sich berufen haben, nicht finden.

Ich war also in einem Interview und habe gesagt: Ja, es sieht so aus, als würden sie gehen. Und dann sind sie doch nicht gegangen. Da lag ich falsch. Und ich bin froh, dass ich mich geirrt habe. Weil ich finde, dass es absolut notwendig ist, sich nicht einzulassen – also keine Zugeständnisse an die Vereinigten Staaten zu machen, wenn die so eine harte Linie fahren. Man darf ihnen keine Schwäche zeigen. Wirklich nicht. Und im Moment gibt es für den Iran auch keinen Grund, das zu tun. Denn auch wenn es stimmt, dass die USA im Iran enormen Schaden angerichtet haben – mit vielen Toten und Zerstörung –, ist es genauso wahr, dass sie ihr Ziel eines Regimewechsels nicht erreicht haben. Und bei jedem Schritt der Eskalation, den die USA und Israel unternommen haben, war Israel in der Lage, ...

#Mark

gegen einen der Golfstaaten, die als Vasallen oder Verbündete der USA gelten.

#Nima

Ich hab dich verloren, Mark. Ich hab dich verloren, als du gesagt hast, Israel wäre in der Lage gewesen. Da warst du weg. Jetzt bist du gerade wieder da.

#Mark

Ja, Iran konnte auf jede Eskalation der Vereinigten Staaten entweder symmetrisch oder asymmetrisch reagieren, richtig? Und sie haben das auch geschafft. Wenn wir jetzt auf die Optionen nach vorn schauen, ja, ich muss zugeben, ich lese alles, was Trump außenpolitisch sagt – über seine sozialen Medien, wie er sie nutzt, über Tweets und so weiter. Das ist schon sehr ungewöhnlich. Ich mache das, aber ich behalte immer im Hinterkopf: Nimm das nicht zu ernst. Schau lieber darauf, was die USA tatsächlich tun – und nicht darauf, was Trump auf Truth Social oder wo auch immer von sich gibt.

Und die USA treffen gerade solche militärischen Vorbereitungen, dass man sieht, wie sich die dritte Flugzeugträgergruppe bewegt – sie macht sozusagen den „Walk of Shame“ um Afrika herum, weil sie so viel Angst vor den Huthis haben, dass sie nicht durch die Meerenge von Bab al-Mandab fahren wollen. Aber jetzt ist die George H. W. Bush im Einsatzgebiet, wahrscheinlich seit etwa zwölf Stunden, vielleicht auch etwas länger. Die Zahl der Kampfflugzeuge, die sie verlegt haben, die Tankflugzeuge in Israel und Saudi-Arabien – ich hab sie dort aufgereiht gesehen. Und die Zahl der Militärtransporte aus den USA, aus Europa und weiter in den Nahen Osten – das läuft einfach ununterbrochen, ohne Pause.

Tatsächlich habe ich bei der letzten Zählung rund achthundert gesehen, und einige gestern, seit der Waffenruhe begonnen hat, richtig? Das ist mehr als die Transporte im Vorfeld des ersten Angriffs auf den Iran im Februar. Alles, was ich sehe, deutet darauf hin, dass die USA sich auf eine Wiederaufnahme der Angriffe vorbereiten. Und es gibt zumindest eine starke Möglichkeit, dass diese ganze Waffenruhe und ihre Verlängerung, einseitig, nur dazu dienen, Zeit zu gewinnen, während sie all die Mittel und Ressourcen an den gewünschten Ort bringen. Aber was wollen sie dann tun? Noch mehr bombardieren? Noch mehr gezielte Tötungen? Ich meine, es hat beim ersten Mal nicht funktioniert. Warum sollten sie glauben, dass es diesmal funktioniert?

Und die USA stehen wirklich kritisch da, was ihre militärischen Mittel angeht – sowohl bei den Flugabwehrsystemen, die ich schon lange als Achillesferse der USA bezeichne, als auch bei den weitreichenden Präzisionswaffen. Die brauchen sie nämlich weiterhin, denn egal, was Trump behauptet, Iran verfügt immer noch über Luftabwehrkapazitäten. Das haben wir ja kurz vor dem Waffenstillstand gesehen, als mehrere US-Flugzeuge in den iranischen Luftraum eingedrungen sind und dann vom Himmel geholt wurden. Also ja, es herrscht ein massiver Mangel an Tomahawks und an JASSMs, also den luftgestützten Marschflugkörpern. Alle großen Medien – CNN, die New York Times, die Washington Post, die Financial Times – haben diese Woche darüber berichtet. Sie alle schreiben, dass die Bestände inzwischen so niedrig sind und die Produktion neuer Raketen so langsam läuft, dass es wohl fünf bis sechs Jahre dauern wird, bis die Vorräte wieder aufgefüllt sind.

Und in dieser Zeit sind die Bestände jetzt so niedrig, dass sie mit geopolitischen Bedrohungen durch große Mächte wie Russland und China gar nicht mehr umgehen könnten. Und sie haben ausdrücklich darauf hingewiesen: Wenn China wirklich den Wunsch hätte – was es derzeit nicht hat – Taiwan militärisch einzunehmen, dann könnte es das jetzt tun. Und die USA könnten dagegen praktisch nichts ausrichten, weil ihnen im Moment einfach die Feuerkraft fehlt. Ihnen fehlen schlicht die Munition und die Vorräte. Sie haben ihre Bestände aufgebraucht – zwischen der Unterstützung der Ukraine, dem ständigen Reagieren auf die Huthi-Angriffe und jetzt auch noch auf den Iran, zwei Jahre in Folge. Da ist einfach nichts mehr übrig. Sie haben die Schränke leergeräumt. Und sie haben auch keine ausreichenden Reserven angelegt, weil sie an dieses unsinnige „Wir können ja bei Bedarf produzieren“-Mantra ihres modernen, fast schon Boutique-Militärindustriekonzepts geglaubt haben. Aber dieses System hat sich ganz offensichtlich nicht als tauglich für einen Abnutzungskrieg erwiesen.

Kein Abnutzungskrieg zur Unterstützung des Regimes gegen Russland, und auch kein Abnutzungskrieg mit Langstreckenangriffen gegen den Iran – darauf war der Iran ebenfalls vorbereitet. Also, ich meine, sie können wieder bombardieren, aber was soll das bringen? Der Iran hat ganz klar gemacht, welche Eskalationsschritte er auf jede weitere Eskalation der USA unternehmen wird, oder? Wenn sie bombardieren, wird der Iran das tun. Wenn sie Bodentruppen schicken, wird er das tun, richtig? Und sie haben darüber gesprochen, dass ihre Verbündeten – die Ansarallah, also die Huthi im Jemen – die Bab-al-Mandab-Straße am Roten Meer schließen könnten, stimmt's?

Und wenn Sie denken, dass wir jetzt schon eine weltweite Energiekrise haben und die globale Wirtschaft am Limit ist, dann warten Sie mal ab. Wenn das nämlich auch noch oben draufkommt – und die Huthis haben ja bereits gezeigt, dass sie dazu in der Lage sind – dann, na ja, dann stehen wir vor einer völlig neuen Situation. Das würde direkt in eine weltweite Depression führen. Sie haben außerdem gedroht, die Internetkabel am Boden der Straße von Hormus und im Roten Meer zu kappen. Und das wäre nicht einfach nur so, dass man sagt: „Na gut, dann können die Leute eben keine Filme oder Spiele mehr streamen.“ Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ein globales Finanzzentrum, und der gesamte Finanzverkehr zwischen Saudi-Arabien und der Region läuft dort durch. Wenn sie das wirklich tun würden, wäre das ein verheerender Schlag für die Weltwirtschaft.

Außerdem haben sie damit gedroht, die Yanbu-Pipeline anzugreifen – also die saudische Leitung, die quer durch die Wüste bis ans Rote Meer führt. Wobei das ihnen ohnehin nicht viel bringen würde, wenn die Huthis tatsächlich die Meerenge von Bab al-Mandab schließen. Und dann ist da noch ein großer Hafen und eine Raffinerie in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Das sind alles sehr deutlich erkennbare Schritte auf der Eskalationsleiter als Reaktion. Und das zeigt uns, dass die Iraner, einmal mehr, in dieser Situation immer noch die Eskalationshoheit gegenüber den Vereinigten Staaten haben. Und das muss Trump wahnsinnig machen – also, ich meine, es ist offensichtlich, man muss sich ja nur seine völlig durchgedrehten, größenwahnsinnigen Tweets der letzten zwei Wochen anschauen. Er ist im Verlauf dieser Krise regelrecht durchgedreht – aus Frustration, aus Ohnmacht und aus der Verzweiflung, die er jetzt ganz sicher empfindet.

Weil, wissen Sie, es ist – ja, die US-Hegemonie steht hier auf dem Spiel. Die künftige Weltordnung, ähnlich wie im Konflikt in der Ukraine, vielleicht sogar noch stärker, steht hier auf dem Spiel. Aber noch wichtiger, viel wichtiger als das, ist Donald Trumps Ruf. Zumindest ist das für den Narzissmus-Chef selbst das Wichtigste, oder? Sein eigenes Image, sein politisches Erbe, sein Überleben bei den Zwischenwahlen – damit er die nächsten zwei Jahre nicht damit verbringen muss, gegen ein von den Demokraten kontrolliertes Kongresshaus Impeachment-Kämpfe zu führen, was im Moment fast unvermeidlich scheint. Er steckt in einer furchtbaren Lage. Er hat keine guten Optionen, oder? Wenn er nachgibt und verliert, verliert er politisch. Die USA verlieren ihre hegemoniale Stellung. Und was bleibt dann noch übrig?

Noch mehr Eskalation. Mehr Bombardierungen, mehr gezielte Tötungen – die bisher nichts gebracht haben und die ohnehin schon knappen Bestände an wichtigen Munitionstypen weiter aufbrauchen. Das macht die USA verwundbar und schränkt ihre geopolitischen Handlungsmöglichkeiten extrem ein – und das im Grunde für das nächste Jahrzehnt. Russland und China müssen sich doch denken: besser geht's gar nicht, oder? Vor allem Russland profitiert natürlich – mit Öl, Flüssiggas, Aluminium, Helium, Harnstoffdünger und Agrarprodukten. Die Preise steigen überall, und all das sind Güter, bei denen Russland ein großer Exporteur ist. Für sie ist das einfach großartig.

Also, wissen Sie, Russland und China profitieren beide davon, dass die USA diese Munition verschwenden, die dann weder direkt gegen sie eingesetzt noch an die Ukraine weitergegeben werden kann. Das Hauptanliegen von Russland und China war, dass die iranische Regierung überlebt. Und das hat sie. Und sie tut es weiterhin. Es sieht im Moment nicht so aus, als wäre ein Regimewechsel in absehbarer Zeit möglich. Richtig. Niemand sieht da einen Weg. Ich habe von Anfang an keinen gesehen. Richtig. Sie kennen doch dieses klassische South-Park-Meme mit den Unterhosenwichteln, oder? Wo die Wichtel losziehen und Unterhosen stehlen. Phase eins: Unterhosen stehlen.

Phase zwei, Fragezeichen. Phase drei, Profit. Genau. Also, das ist so wie: Bomben auf den Iran werfen, Phase zwei, Fragezeichen, Regimewechsel. Darauf habe ich schon vorher hingewiesen. Wie wollen sie denn von Punkt A zu Punkt C kommen? Und ja, genau so ist es dann auch gelaufen. Jetzt gibt es aber eine zweite Sorge, die jetzt ins Spiel kommt, vor allem für China. Ich denke, sowohl China als auch Russland wollen eine weltweite Depression vermeiden. Das ist der Punkt. Denn auch wenn Russland im Moment kurzfristig von all dem profitiert, wenn wir in eine globale Depression rutschen, wird das am Ende auch sie einholen.

#Nima

Weißt du, die Nachfrage nach allem wird zurückgehen.